Vater geht mit Söhnen auf Diebestour

Val Müstair Ein 39-jähriger Vater hat mit seinen zwei Söhnen und einem Kollegen der beiden in der Nacht auf Montag Werkzeug und Maschinen aus Gebäuden in der Val Müstair gestohlen. Die italienische Polizei erwischte die Diebesbande am Morgen danach ennet der Schweizer Grenze.

Der 39-Jährige und seine drei 16- bis 20-jährigen Begleiter sollen am Sonntag gegen 23 Uhr in Fuldera Material aus einem im Umbau stehenden Haus gestohlen haben, wie die Kantonspolizei Graubünden am Freitag mitteilte. Ein Anwohner hätte die dunkel gekleideten Personen dabei beobachtet.

Als die Polizei ausrückte, erreichte sie bereits die nächste Meldung, dass sich eine Diebesbande in Müstair in einem Neubau herumtreiben würde. Bei beiden Meldungen erwähnten die Beobachtenden einen weissen SUV, weshalb die Kantonspolizei zusammen mit dem Bundesamt für Grenzsicherheit (BAZG) eine Fahndung nach diesem Fahrzeug einleitete.

Am nächsten Morgen gelang es der italienischen Polizei, den weissen SUV in Glurns (Italien) anzuhalten und zu kontrollieren. Dabei kam das Deliktsgut vom Vorabend im Wert von mehreren Tausend Franken zum Vorschein. Gegen die vier Personen wurde nun ein Strafverfahren eröffnet. Die Bündner Kantonspolizei ermittelt. *(sda)*

Das Schwimmbad der EMS ist gerettet

Schiers Das Schwimmbad der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS) ist bereits seit September in der Winterpause. Und diese wird für einmal länger gehen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Das Freibad bleibe im kommenden Sommer geschlossen. Jetzt sei aber auch klar, dass es für das Schwimmbad eine Zukunft gebe, teilt die Schule mit. Der Verein der EMS Schiers hat an seiner Herbstversammlung Ende Oktober einen Kredit in der Höhe von vier Millionen Franken bewilligt, um das Schwimmbad sowie den Sportplatz zu sanieren. Gemäss Mitteilung ist damit das Schwimmbad gerettet, denn die EMS Schiers hätte dieses mit den bestehenden technischen Systemen nicht mehr länger weiterführen können. Bereits am 17. September hatten sich die Stimmberechtigten der Gemeinde Schiers mit 555:29 Stimmen für einen Kreditantrag für das Schwimmbad ausgesprochen. Gemäss Mitteilung unterstützt die Gemeinde über 20 Jahre den Betrieb des Schwimmbads mit jährlich 40 000 Franken.

Die EMS Schiers schreibt nun die Architekturleistungen mittels eines Planerwahlverfahrens aus. Ende Januar des kommenden Jahres wird ein Gremium die eingereichten Architekturvorschläge beurteilen und über die Auftragsvergabe entscheiden. Im Sommer 2025 soll das Schwimmbad dann wieder eröffnet werden. *(red)*

Gratulationen

Das Kantonsspital gratuliert

Klaudia Hitz kann in diesem Monat am Kantonsspital Graubünden ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern. Seit 20 Jahren im Spital tätig ist **Daniel Ernst.** Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden des Kantonsspitals gratulieren herzlich und danken für die Treue.

Freibergerpferde wieder beliebter

Die Bestrebungen, die letzte ursprüngliche Schweizer Pferderasse zu retten, zeigen Wirkung.

Silvia Kessler

Von den Freibergern angetan: Nina Leston-Flütsch posiert mit der Stute Rodica auf ihrem Pferdehof in Chur, wo sie seit 2014 zusammen mit ihrem Ehemann und ihrer Schwester Freibergerpferde züchtet (unten rechts). Bilder vom Fahr- und Reitplatz in Grüsch zeigen, wie vielseitig diese Pferderasse eingesetzt werden kann. Bilder: Livia Mauerhofer, Tina Gerber, Michelle Zimmermann

Vor noch nicht allzu langer Zeit war der Freiberger auf Kaffeerahmdeckeln abgebildet als Vertreter einer vom Aussterben bedrohten Pferderasse. Doch aktuell ist die Nachfrage nach Freibergern wieder im Steigen begriffen, wie Valentin Luzi, Präsident der Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden (PZGGR), erklärt. «Nach Corona stieg der Bedarf merklich an.» In der Schweiz, aber auch aus Deutschland hätten sich vermehrt Kaufinteressenten gemeldet. Für ausgebildete dreijährige Freibergerpferde könnten aktuell Preise bis zu 12 000 Franken erzielt werden. «Wir sind jetzt auf einem Niveau, auf dem die Zucht kostendeckend ist.»

Rund 50 aktive Züchterinnen und Züchter gibt es laut Luzi im Kanton Graubünden. Zum Grossteil würden Freiberger gezüchtet, zu einem kleineren Teil Schweizer Warmblutpferde. «Erfreulich ist, dass jetzt auch immer mehr Junge mitmachen.» Eine Zeit lang habe es nämlich danach ausgesehen, dass die älteren Züchter nach und nach aussteigen würden und der Nachwuchs ausbleiben könnte. Doch wie bei der PZGGR stellt man auch beim Schweizer Freibergerzuchtverband fest: «Der Freiberger ist angesagter denn je.» Die Begeisterung für diese Pferde wachse stetig. «Das ist mehr als ermutigend für die Zukunft und den Fortbestand der Rasse», schreibt der Verband auf seiner Webseite.

Erfolgreiche Genossenschaft

Die Förderung des Freibergerpferdes hat sich die PZGGR seit ihrer Gründung 1906 auf die Fahne geschrieben. Der Erhalt der einzigen Schweizer Pferderassen – des Freibergers und des Schweizer Warmbluts – ist auch heute und in Zukunft von grosser Bedeutung, wie Luzi betont. Die Bündner Genossenschaft, die aktuell 129 Mitglieder zählt, könne mit ihrer Infrastruktur in Grüsch einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Auf dem Fahr- und Reitplatz nahe der Danusa-Talstation finden jährliche Fohlenschauen und Feldtests statt, zu denen sich Züchter und Pferdebesitzerinnen aus der ganzen Deutschschweiz einfinden. Dass die Bündner Genossenschaft auf guten Wegen ist, zeigte sich auch an der diesjährigen Offa-Pferdemesse im Frühling in St. Gallen. In der Kategorie «Stuten ab zehn Jahren» holte Sara Willi aus Pusserein den ersten Platz. In der Gesamtwertung erreichten die Bündner den vierten Platz.

Sowohl an der Offa als auch auf dem Reit- und Fahrplatz in Grüsch wird den Besucherinnen und Besuchern die Vielseitigkeit des Freibergerpferdes aufgezeigt. Das Profil des ehemaligen Arbeitspferdes, das hauptsächlich in der Landwirtschaft, aber auch in der Schweizer Armee diente, wurde in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt. Um seine Reiteignung zu verbessern, wurden nach 1965 mehrere Halbbluthengste eingekreuzt, wie der Schweizerische Freibergerverband auf seiner Webseite schreibt. «Heutzutage ist der Freiberger angesagter denn je.» Er sei ein sowohl bei Freizeitreitern und Freizeitfahrern als auch bei ambitionierten Wettkampfsportlern gleichermassen beliebtes Pferd. Dank seines aussergewöhnlichen Charakters sei der Freiberger auch «das Familienpferd par excellence».

Rasse-Erhalt im Fokus

Die Zuchtgeschichte des Freibergers lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Heute ist es die letzte ursprüngliche Schweizer Pferderasse, und der Freiberger ist auch der letzte Vertreter des leichten Kaltblutpferdes in Europa, wie auf der Webseite der PZGGR zu lesen ist. Die Wiege der Freiberger liegt im Schweizer Jura, den «Franches-Montagnes», woher die Abkürzung FM für die Rasse kommt. Für den Erhalt des ursprünglichen Freibergers – also Pferden ohne Fremdblutanteil – setzt sich der 2008 gegründete «Eidgenössische Verband des reinrassigen Freibergerpferdes» ein. Auch seine Mitglieder können auf Unterstützung aus Graubünden zählen, denn laut Luzi gibt es mit Carole und Andreas Dennler zumindest ein Züchterpaar, das in S-chanf auch Urfreiberger züchtet.

Ein Stück Oberengadin, mitten in England

Werke mit einer besonderen Verbindung nach St. Moritz werden aktuell für kurze Zeit in London verkauft.

Marius Kretschmer

St. Moritz ist mehr als der Ort im Oberengadin. Es ist auch eine Idee, eine Marke. Und diese wird verkauft. Und zwar aktuell in London, im prestigeträchtigen Auktionshaus Sotheby's. Noch bis morgen Sonntag, 5. November, gibt es dort ein sogenanntes Pop-up – also einen Laden, der aus dem Nichts kommt und nach kurzer Zeit wieder schliesst.

Die Kunstberaterinnen Harriet Dalmeny und Irma Camperio Ciani Roder haben eine Auswahl aus verschiedenen Marken kuratiert, die eine starke Verbindung nach St. Moritz haben. «Es war ein natürlicher Prozess, da diese Marken St. Moritz auf eine so einzigartige Weise repräsentieren», sagen sie in einem Interview mit Sotheby's.

Eugenie Niarchos etwa bietet Schmuck ihres Labels Venyx World dort an. Ihr Grossvater, der griechische Reeder Stavros Niarchos, lebte lange in St. Moritz und investierte viel in hiesige Hotels und Bergbahnen. «Wir haben immer viel Zeit hier verbracht, als ich jünger war – im Sommer wie im Winter», sagt sie. Alina Abegg verkauft ihren Schmuck ebenfalls dort: «Dieser Ort war immer mein Erdungsplatz, eine Inspirationsquelle und eine Verbindung zu meinen Wurzeln», sagt sie.
Aber auch Designerkleidung direkt aus dem Engadin wird angeboten. Etwa von «Lefort Sport», dem Label von Henriette Lefort. Sie schätzt besonders die Schönheit der Natur hier im Tal. Für ihre Kollektion nutzte sie daher viele Farben, die in der Natur zu finden sind – «vom Tabakbraun der Kiefernnadeln bis zum tiefen Blau eines gefrorenen Sees». Für Olivia Schuler-Voith, die im Engadin aufwuchs, ist das Tal «eine konstante Inspirationsquelle». Sie bietet Kleidung ihres Labels Lokomotive OOO an: «Unser Team, die Produktion, das Atelier und der Showroom befinden sich alle in diesem schönen Tal.» Ebenfalls in St. Moritz zu Hause ist Annina Pfuel, die vor allem Kleider und Dirndl produziert. Sie hat für das Pop-up sogar eine spezielle Kollektion geschaffen. Zudem werden Designer-Abendtaschen von Olympia Le-Tan verkauft.

Die Kuratorinnen: Harriet Dalmeny (links) und Irma Camperio Ciani Roder präsentieren in London Marken mit Verbindung zu St. Moritz. Bild: German Larkin

Auch Rolf Sachs ist bei Sotheby's

Zeitgleich mit dem Pop-up findet bei Sotheby's auch eine (Verkaufs-)Ausstellung von Rolf Sachs statt, der wie kaum ein anderer Künstler fürs Engadin steht. Die Kuratorinnen sind froh, seine Werke dabei zu haben. «Wir haben versucht, die Schönheit und Qualität von St. Moritz im Pop-up einzufangen, aber wir denken auch, dass es etwas ganz Besonderes ist, die Arbeit von Sachs so direkt und präsent im Gebäude zu haben.»

Heute Samstag und morgen Sonntag bietet sich noch die Gelegenheit, das Geschäft in der Devonshire Gallery bei Sotheby's in London zu besuchen. Die Ausstellung «Moving Stills» von Rolf Sachs dauert noch bis Montag, 6. November.

Gekennzeichneter Download (ID=MwNdSEKgo2Y7DshQv7Rq8omxMQiD60nI5asCHMLbAgI)